

Die Zaubernuss

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **68 (2011)**

Heft 2: **Demenz : wer kümmert sich um Mama-Papa?**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-554257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zaubernuss

Nicht nur aus Europa stammen heilkräftige Pflanzen. In kleinen Porträts stellen wir Ihnen in loser Folge Heilpflanzen anderer Kontinente vor.

Claudia Rawer

Bei den Indianerstämmen Nordamerikas gehörte die Zaubernuss (*Hamamelis*) zur Hausapotheke. Rheumatismus, Muskel- und Rückenschmerzen, Schnitt- und Kratzwunden, Verbrennungen, Prellungen, Geschwüre, Augenentzündungen und Hämorrhoiden wurden mit Hamamelisextrakt, gewonnen durch das Aufkochen der Zweige und Äste, behandelt.

Die weissen Einwanderer lernten von ihnen und wussten bald die blutstillende, entzündungshemmende, adstringierende und Juckreiz stillende Wirkung der Zaubernuss zu schätzen.

Auch vor schädlicher UV-Strahlung kann der Extrakt schützen. Hautschutz- und Kosmetikprodukte und Präparate zur Behandlung von Hämorrhoiden sind heute noch in Amerika sehr beliebt. In Deutschland empfiehlt die Kommission E (eine wissenschaftliche Sachverständigenkommission für pflanzliche Arzneimittel) Zaubernuss bei leichten Hautverletzungen, lokalen Entzündungen der Haut und Schleimhäute, Hämorrhoiden und Krampfadern.

Die Familie der Zaubernussgewächse ist klein. Von fünf Geschwistern sind drei, die Virginische Zaubernuss (*Hamamelis virginiana*), die Frühlings-Zaubernuss (*H. vernalis*) und die sehr seltene Grossblättrige Zaubernuss (*H. ovalis*) in den USA zu Hause. Letztere wurde erst 2004 in Mississippi entdeckt. Die Sträucher wachsen im östlichen Nordamerika von Mexiko bis Kanada. Die Japanische (*Hamamelis japonica*) und die Chinesische Zaubernuss (*H. mollis*) stammen, wie die Namen verraten, aus Ostasien.

Auch als Ziergehölze sind die Büsche äusserst beliebt: Sie blühen im Winter, zwischen Dezember und Februar, und gehören damit zu den wenigen Arten, die diese kalten Monate mit farbigen Blüten verschönern. Nur die Virginische Zaubernuss macht eine Ausnahme: Sie blüht schon im Herbst – aber ebenso hübsch wie ihre Schwestern. ■

